



St. Peter und Paul
Rheingau

September 2023

PFARR BRIEF

DER ST. PETER UND PAUL PFARRBRIEF • Aktuelles • Termine • Veranstaltungen

*Thérèse
de l'Enfant
Jésus et de
la Sainte Face*

Demut
[dɛmʊt]
Substantiv, feminin (die)
in der Einsicht in die Notwendigkeit und im Willen zum Mithinnehmen der Gegebenheiten begründete
Ergebenheit
"wahre, christliche Demut"

Abnützlich
Ergebenheit | Hingabe | Opferbereitschaft | Ergebung | Devotion | Humilität

Es tut sich was!
Betroffene hören –
Missbrauch verhindern

HOTLINE: 0151 / 175 423 90

Ansprechpartner in unserer Pfarrei:
Petra Schleider und Eberhard Vogt



■ IMPRESSUM:

■ Herausgeber des **PFARRBRIEFS**:

Pfarrei St. Peter und Paul Rheingau
Kirchgasse 1, 65343 Eltville
www.peterundpaul-rheingau.de

■ Ihr Kontakt:

Tel.: 06123 / 703 770
Fax: 06123 / 703 772 5
eMail: pfarrbrief@peterundpaul-rheingau.de

■ Erscheinungsweise: Monatlich

■ Auflage: 2.175 Exemplare

■ **Verteilung:** Durch Auslage in den Kirchen der Pfarrei, den Pfarrbüros, an ausgewählten Auslagestellen und als Download unter www.peterundpaul-rheingau.de

■ Redaktion:

Nicoletta Compagni und Andreas Breiden (v. i. S. d. P.), Pfr. Peter Lauer, Marion Mazanek, Stefanie Anthoni, Elke Seidemann, Anja Racke, Anna Schubert, Lars Christian Kink

■ Die Autoren der Ausgabe:

Finden Sie jeweils direkt unter den Beiträgen

■ Layout: Seb. Wolf GmbH, 65343 Eltville

■ **Druck:** GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen

■ Bildnachweise/-rechte:

Jeweils direkt bei den Bildern und liegen bei den genannten Urhebern.

■ **Titelbild:** Wikipedia

■ **Der Redaktionsschluss für unsere Oktober-Ausgabe ist der 01. September 2023**

■ **Das Rechtliche:** Nachdruck und Kopie einzelner Artikel nur nach vorherigem schriftlichem Einverständnis durch die Redaktion. Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Eine digitale Kopie des gedruckten **PFARRBRIEFS** wird auf der Internetseite der Pfarrei veröffentlicht. Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Bilder von Kirchen, Orten, Landschaften etc. für unsere Titel-Seiten des **PFARRBRIEFS**.

■ **Unsere technischen Vorgaben für Ihren Beitrag im PFARRBRIEF:** Geben Sie an, in welcher Kategorie Ihr Artikel erscheinen soll!

■ **Texte und Bilder** immer als getrennte Dateien (*nicht zusammengefasst*).

■ **Texte:** Word-Dateien, keine PDF-Dateien

■ **Bilder:** mind. 300 dpi, JPG-Dateiformat.

Denken Sie immer an die gewünschte Bildunterschrift und den Namen des Bildurhebers.



Editorial

Foto: Dr. Martin Merdes



Marion
Mazanek



■ Der kleine Weg der HI. Therese von Lisieux – In diesem Monat nehmen wir in unserem **PFARRBRIEF** die HI. Theresia von Lisieux in den Blick.

Wir haben Kenntnis von ihrem geistlichen Leben aus ihrer eigenen Feder, denn sie schrieb ihre eigene spirituelle Entwicklung in dem Büchlein „Geschichte einer Seele“ auf. Ihre Oberin im Kloster der Karmelitinnen bat sie darum. Die HI. Therese erlebte wie jeder andere Mensch Schweres und Leichtes, Höhen und Tiefen. Sie kann uns Orientierung geben wie wir in unserem ganz normalen Leben Gott finden und in der Beziehung zu ihm wachsen können. Therese von Lisieux lebte von 1873 bis 1897 in Frankreich.

Sie ist die jüngste Tochter von neun Kindern der heiligen Eltern Zélie und Louis Martin. Therese musste schon im Kindesalter erleben, wie ihr wichtige Bezugspersonen genommen wurden. Als sie vier Jahre alt war, verstarb ihre Mutter. Therese wählte sich ihre Schwester Pauline zur neuen Mutter. Doch auch ihre Schwester Pauline musste sie gehen lassen, als diese sich entschloss in den Karmel einzutreten. Ebenso war es mit ihrer Schwester Marie. Das war für Therese eine schwierige Zeit.

Mit 14 Jahren half ihr um Weihnachten ein Erlebnis in der Familie, ihr bislang unreifes Verhalten abzulegen. Mit 15 Jahren dann wollte sie ihren beiden Schwestern in den Karmel in Lisieux folgen. Sie erhielt zunächst aber nicht die Erlaubnis dort einzutreten, weil sie zum einen zu jung war, und zum anderen schon ihre beiden leiblichen Schwestern im Karmel lebten. Erst mit einer Sondergenehmigung ihres Bischofs erhielt sie die ersehnte Erlaubnis.

Nun lebte sie im Karmel. So sehr sie sich den Eintritt herbeigewünscht hatte, so bald stellten sich innere Prüfungen und Leiden ein. Sie spürte nicht mehr die Nähe des Herrn. Ihr Glaube verdunkelte sich, sie erfuhr keine geistlich fühlbaren Tröstungen mehr aus dem Gebet, der HI. Messe, aus keiner Selbstüberwindung, die sie brachte.

Es trieb sie jedoch nicht in die Verzweiflung, sondern sie begann mit einem kühnen Vertrauen, die Erfahrung der Leere und Verlassenheit anzunehmen. Sie übte sich darin, die geringsten Handlungen mit besonderer Liebe zu vollbringen und so auch ihr Leiden anzunehmen. Alles wollte sie für Gott tun. Er sollte ihr eine Tröstung schenken, wann es ihm gefällt.

» Für mich ist das Gebet ein Aufschwung des Herzens, ein einfacher Blick, den man zum Himmel richtet, ein Ausruf der Dankbarkeit und Liebe sowohl inmitten des Leidens wie inmitten der Freude! Kurz, es ist etwas Erhabenes, Übernatürliches, das die Seele weitert und sie mit Gott verbindet. Wenn sich mein Geist zuweilen in so großer Trockenheit befindet, dass ich auch nicht einen einzigen guten Gedanken aus ihm herausholen kann, dann bete ich ganz langsam ein Vaterunser und ein Ave-Maria. Diese Gebete allein entzücken mich, sie nähren in göttlicher Weise meine Seele und genügen ihr.

Aus: Therese Martin, Geschichte einer Seele



Doch sie erlebte sich trotz ihrer Willensentscheidung als zu schwach um diesen Weg der Vervollkommnung und Selbstentäußerung allein zu gehen. Sie wollte ganz klein bleiben, um auf diese Weise die Gnade Gottes auf sich herabzuziehen. Sie findet für sich das Bild wie mit einem Aufzug auf sicherem Wege zu Gott zu gelangen. Dadurch lernte sie Missverständnisse, Schwierigkeiten mit den Mitschwestern und ihre tödliche Krankheit der Tuberkulose freudig zu ertragen. Das ist außergewöhnlich. Das ist ihr „kleiner Weg“.

Therese wurde 1925 heiliggesprochen. Ihr Gedenktag ist am 01. Oktober. 1927 wurde sie zur Patronin der Weltmission

erklärt, obwohl sie nie in der Mission war und verborgen im Karmel ihr Leben verbracht hatte. Sie hatte zu ihren Lebzeiten mit zwei Priestern in der Mission Briefkontakt, betete für sie und opferte ihr Leben für sie auf. 1997 wurde sie zur Kirchenlehrerin erhoben.

Sie darf uns Vorbild sein, unseren gewöhnlichen Alltag mit außergewöhnlicher Liebe und Hingabe zu tun. Sie wird uns mit ihrer Fürsprache bei Gott stärken. ■

Mit herzlichen Grüßen

Marion Mazanek
Pastoralreferentin

UNSERE GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

FREITAG 01. SEPTEMBER

Ort	Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Hallgarten	Kirche 10.30	Dankgottesdienst anlässlich der Goldhochzeit von Andreas Christian und Hildegard Orth	Pfr. Krechel
Eltville	Pfarrkirche 15.00	Trauung Britta Kuhlmann / Nicolas Ziefer	Pfr. Dr. Nandkisor
	Pfarrkirche 18.00	Heilige Messe (<i>Herz-Jesu-Freitag</i>)	
	Pfarrkirche 19.00	Anbetung – Lobpreis – Beichte	
Mittelheim	Kirche 18.00	Festmesse zum Patronatsfest	Pfr. G. Engelmann
Oestrich	Kirche 18.00	Heilige Messe (<i>Herz-Jesu-Freitag</i>) ++ Irmgard Vegh, Mathilde Ottes und Klara Claudy	Pfr. Suresh



SAMSTAG 02. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	Beth. Kinderdorf	10.00	Heilige Messe im Bethanien Kinderdorf anlässlich des Kinderdorffestes	
Eltville	Kapelle St. Hildegard	10.30	Heilige Messe im Altenheim	Pfr. Dr. Nandkisoré
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Kiedrich	Kirche	11.00	Taufe von Henry Christopher Owusu	Diakon Siebers
	Kirche	14.30	Trauung Jasmine Knappich / Till Völcker	
Hattenheim	Kirche	13.00	Trauung Jacqueline Drewes / Maximilian Reiner	
	Kirche	17.15	Vorabendmesse	Pfr. Dr. Nandkisoré
Oestrich	Weiden- kapelle	17.00	Andacht in der Weidenkapelle „In der Schöpfung – für die Schöpfung“	
Martinthal	Kirche	18.00	Heilige Messe mit Dankamt zur Goldenen Hochzeit der Eheleute Albert ++ Verstorbene der Familien Drews und Albert ++ Gisbert und Martin Keßler	Pfr. Senft
Niederwalluf	Kirche	18.00	Vorabendmesse ++ Brigitte und Rudolf Dittrich, + Jahramt Johann Heinisch	Pfr. Suresh
Winkel	Kirche	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

22. Sonntag im Jahreskreis Ev: Mt 16, 21-27 L1: Jer 20, 7-9 L2: Röm 12, 1-2
Kollekte für Kommunikationsmittel

SONNTAG 03. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kiedrich	Valentinus- haus	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Oekeke
Marienthal	Kloster	10.30	Heilige Messe zur Rheingauwallfahrt im Kloster Marienthal	Bezirksdekan Ralph Senft
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

MONTAG 04. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	Kirche	17.15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	Kirche	18.00	Bittprozession von der Kirche zur Margarethenkapelle, dort Feier der hl. Messe zur Eröffnung der „Schöpfungszeit“ in unserer Pfarrei + Johann Conradi und Ehefrauen	Pfr. Lauer
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Mittelheim	Kirche	18.00	Ökumenisches Friedensgebet	



DIENSTAG 05. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	Kirche	08.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
	Kirche	09.00	Heilige Messe mit Feier der Diamantenen Hochzeit von Eva und Hans Jung	Pfr. Dr. Nandkisoré
Niederwalluf	Kirche	08.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
	Kirche	09.30	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
Eltville	Pfarrkirche	08.30	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	Kirche	09.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
Oestrich	Bürgerzentrum	09.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
	Bürgerzentrum	10.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
Rauenthal	Schulhof	09.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
Kiedrich	Kirche	10.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
Hattenheim	Schulhof	12.00	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	
Martinsthal	Kirche	18.00	Heilige Messe ++ Hugo und Elisabeth Kopp	Pfr. Suresh

MITTWOCH 06. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	Kirche	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
			++ Josef Schönleber, Eltern Schönleber und Kunz, Franziska Kreis und Katharina Wagner	
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

DONNERSTAG 07. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	Pfarrkirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	Kirche	17.45	Eucharistische Anbetung	
	Kirche	18.30	Heilige Messe	
Kiedrich	Kirche	18.00	Vesper für geistliche und kirchliche Berufenen	



Pfr. Lauer
Diakon Siebers

FREITAG 08. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Rauenthal	Kirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Hattenheim	Kirche	17.00	Neue Wege gehen – neue Türen öffnen, 20 Minuten für Dich mit Orgelmusik	
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Oberwalluf		18.00	Ökumenischer Gottesdienst zur Kerbeeröffnung auf dem Drobollacher Platz in Oberwalluf	GR Schleider
Oestrich	Kirche	18.00	Heilige Messe mit Totengedenken	Pfr. Lauer

SAMSTAG 09. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eltville	Kapelle	10.30	Heilige Messe im Altenheim	Pfr. Dr. Nandkimore
	St. Hildegard			
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Oestrich	Kirche	17.15	Ökumenische Wortgottesfeier zum 175. Jubiläum des TV Oestrich	GR Vogt
Erbach	Kirche	18.00	Vorabendmesse + Josef Effner, + Ottmar Fladung	Pfr. Suresh
Hallgarten	Hendelberg- kapelle	18.00	Vorabendmesse an der Hendelbergkapelle für eine gute Weinlese, Wettersegen ++ Philipp Prinz und verstorbene Angehörige der Familie + Josef Weser, + Katharina Stöhr, + Winzer Josef Semmler	Pfr. Dr. Nandkimore
Mittelheim	Kirche	18.00	Vorabendmesse nach Meinung alter Stiftungen	Pfr. Lauer
Winkel	Kirche	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

23. Sonntag im Jahreskreis Ev: Mt 18, 15-20 L1: Ez 33, 7-9 L2: Röm 13, 8-10
Kollekte für weltkirchliche Projekte des Bistums

SONNTAG 10. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Kiedrich	Kirche	09.30	Lateinisches Choralhochamt für die frommen Wallfahrer zum Hl. Valentin + Jakob Trebert, + Alfred Schmidt ++ Gertrud und Willi Treber und Josef Kubista, + Katharina Gundlich	Pfr. Dr. Nandkimore
	Valentinus- haus	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Okeke
Oberwalluf	Kirche	09.30	Festmesse zur Kirchweih	Pfr. Lauer

SONNTAG 10. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Raenthal	Kirche	09.30	Heilige Messe für den Stifter ++ Willibald Höler zum Jahresgedächtnis sowie Eltern Anna und Wilhelm Höler und Eheleute Albert und Else Korn, ++ Familien Eibeck und Scholl ++ Karl Jahn und Eltern, Johann und Marie Hartel, Herma Mattusch	Pfr. Schäfer
Eltville	Pfarrkirche	11.15	Hochamt für die Pfarrgemeinde, anschließend Verkauf Eine-Welt-Waren ++ Stefan Czichos, Elisabeth Czichos, Rosemarie Wotzka, Gerhard Wotzka	Pfr. Dr. Nandkisoré
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

MONTAG 11. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	Kirche	17.15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	Kirche	18.00	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG 12. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Winkel	Kirche	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Erbach	Kirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

MITTWOCH 13. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	Kirche	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Niederwalluf	Kirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

DONNERSTAG 14. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	Pfarrkirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Kiedrich	Kirche	16.30	Dankgottesdienst anlässlich der Diamanthochzeit der Eheleute Leitner	Pfr. Lauer

DONNERSTAG 14. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Kiedrich	Kirche	18.00	Eucharistische Anbetung	Diakon Siebers
Hallgarten	Grunder Kapelle	18.30	Heilige Messe an der Grunder Kapelle Segen mit der Kreuzreliquie	Pfr. Suresh



FREITAG 15. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Mittelheim	Villa Rheingold	16.00	Heilige Messe im Haus Rheingold	Pfr. Suresh
Eitville	Pfarrkirche	18.00	Heilige Messe mit Totengenen	

SAMSTAG 16. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Eitville	Kapelle St. Hildegard	10.30	Heilige Messe im Altenheim	Pfr. Dr. Nandkimore
	Pfarrkirche	16.00	Anbetungsstunde mit Freunden der Gemeinschaft Cenacolo	
	Pfarrkirche	18.00	Luzerner und Vesper	Pfr. Dr. Nandkimore
	Pfarrkirche	19.00	Eröffnung Lichtkreuzausstellung	Pfr. Dr. Nandkimore
Hallgarten	Kirche	16.00	Taufe von Milo Leis und Hannah Malina Kliemt	Pfr. Lauer
Winkel	Kirche	17.00	Festgottesdienst zum 100jährigen Bestehen der Kolping Familie Winkel mit Pfarrer Christian Preis	
	Kirche	19.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	
Rauenthal	Kirche	18.00	Vorabendmesse ++ Emil Fuchs und Eltern, Philipp und Christina Scheuerling und Kinder ++ für Pfarrer Valentin Scheuermann und Geschwister	Pfr. Senft

24. Sonntag im Jahreskreis Ev: Mt 18, 21-35 L1: Sir 27, 30 - 28, 7 (27, 33 - 28, 9) L2: Röm 14, 7-9
Kollekte für die Werke der CARITAS II

SONNTAG 17. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Hattenheim	Kirche	09.30	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Kiedrich	Kirche	09.30	Lateinisches Choralhochamt mit Friedhofsgang und Brot- und Salzweihe, ++ Hildegard und Egon Aumüller für den verst. Stifter der Kiedricher	Pfr. Dr. Nandkimore



SONNTAG 17. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Kiedrich	Kirche	09.30	Choralstiftung, Baronet John Sutton ++ Wolfgang Schmidt und Eltern Hans und Marianne Schmidt ++ Eheleute Ilse und Franz Gugerel und Eheleute Dorothea und Anton Fleischer ++ Johann Schwed und Angehörige ++ Rudolf Strigens und Angehörige ++ Geschwister Heigel und Angehörige	
	Valentinus- haus	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Oeke
Niederwalluf	Kirche	09.30	Heilige Messe ++ Jakob und Luise Hammer ++ August, Gertrud und Helmut Rinke + Hildegard Kilian, + Pfr. Paul Keul	Pfr. Senft
Oestrich	Kirche	09.30	Festmesse zur Kirchweih ++ Werner Ehmke und Eltern Otto und Marie Sokoll, Sohn Otto Robert und Schwager Walter und Pierre	Pfr. Suresh
Erbach	Beth. Kinderdorf	11.00	Heilige Messe in der Kapelle des Bethanien Kinderdorfes	
Hallgarten	Kirche	11.00	Heilige Messe zum Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Hallgarten	Pfr. Klaus Krechel
Eltville	Pfarrkirche	11.15	Hochamt für die Pfarrgemeinde	Pfr. Dr. Nandkisoré
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Winkel	Kirche	14.30	Taufe von Jonas Wendling	Pfr. Suresh

MONTAG 18. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Hattenheim	Kirche	17.15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	Kirche	18.00	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG 19. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zebrant
Erbach	Kirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Martinsthal	Kirche	18.00	Heilige Messe	Pfr. Senft

MITTWOCH 20. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	Kirche	08.30	Heilige Messe ++ Familie Poppe und Hermann	Pfr. Suresh
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

DONNERSTAG 21. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	Pfarrkirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	Kirche	17.45	Eucharistische Anbetung	
	Kirche	18.30	Heilige Messe ++ Franz Peter und Marianne Müller	Pfr. Lauer

FREITAG 22. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Rauenthal	Kirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Oestrich	Clemens- kapelle	10.00	Heilige Messe im Haus am Weinberg	Pfr. Suresh
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

SAMSTAG 23. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	Kapelle St. Hildegard	10.30	Heilige Messe im Altenheim	Pfr. Dr. Nandkisore
	Pfarrkirche	18.00	Luzerner und Vesper	Pfr. Dr. Nandkisore
Kiedrich	Kirche	13.00	Trauung Jennifer und Jan Debo	
Hattenheim	Kirche	17.00	Wort-Gottes-Feier mit Orgelbegleitung – Gemeinsam den Sonntag einläuten	
Hallgarten	Kirche	17.30	Rosenkranz	
	Kirche	18.00	Vorabendmesse ++ Renate Orth Roßkopf und Alwin Orth, ++ Lena und Franz Orth, ++ Angehörige der Familien Orth und Zinser, + Josef Weser + Winzer Josef Semmler	Pfr. Senft
Martinsthal	Kirche	18.00	Vorabendmesse ++ Eheleute Elisabeth und Peter Lambert und Edo Branislavjevic, Eheleute Elisabeth und Michael Noe, Eheleute Magdalena und	Pfr. Suresh

SAMSTAG 23. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
			Josef Lambert, Eheleute Eva und Josef Lambert und Birgit Lambert, ++ Maria Beth mit Eltern und Geschwistern	
Mittelheim	Kirche	18.00	Vorabendmesse	Pfr. Lauer
			Gedanken zum Kreuz im Rahmen der Ausstellung „Licht.reich“	
Winkel	Kirche	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

25. Sonntag im Jahreskreis Ev: Mt 20, 1-16a L1: Jes 55, 6-9 L2: Phil 1, 20ad-24. 27a
Kollekte für die Aufgaben der Pfarrgemeinde

SONNTAG 24. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Erbach	Kirche	09.30	Heilige Messe mit Kirchweih, es singt der Kirchenchor, im Anschluss findet ein Umtrunk statt	Pfr. Senft
Kiedrich	Kirche	09.30	Lateinisches Choralhochamt	Pfr. Lauer
	Valentinus- haus	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	Pfr. Oeke
Oberwalluf	Kirche	09.30	Heilige Messe, anschließend Kirchenkaffee	Pfr. Suresh
Rauenthal	Kirche	10.00	Wort-Gottes-Feier	
Eltville	Pfarrkirche	11.15	Abenteuergottesdienst mit Pit & Paula	Pfr. Dr. Nandkisoré
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	



MONTAG 25. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Hattenheim	Kirche	17.15	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	Kirche	18.00	Heilige Messe	Pfr. Lauer
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

DIENSTAG 26. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Winkel	Kirche	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Erbach	Kirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisoré
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

MITTWOCH 27. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Oestrich	Kirche	08.30	Heilige Messe	Pfr. Suresh
Niederwalluf	Kirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Eltville	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	

DONNERSTAG 28. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	Pfarrkirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Hallgarten	Kirche	17.45	Eucharistische Anbetung	Pfr. Lauer
	Kirche	18.30	Heilige Messe ++ Christoph und Erna Mentges, ++ Heinz und Trude Wolf, + Wolfgang Doberschütz, + Marcus Bruckert, + Familie Schwarz	
Oberwalluf	Kirche	18.00	Heilige Messe	Pfr. Senft
Kiedrich	Kirche	19.00	Rosenkranz für alle Verstorbenen	

FREITAG 29. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	Pfarrkirche	09.00	Heilige Messe	Pfr. Dr. Nandkisore
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Kiedrich	Michaels- kapelle	17.00	Andacht anlässlich des Erzengelfests Hl. Michael, Hl. Gabriel und Hl. Rafael	Diakon Siebers
Hattenheim	Kirche	18.00	Rosenkranzandacht	

SAMSTAG 30. SEPTEMBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Eltville	Kapelle St. Hildegard	10.30	Heilige Messe im Altenheim	Pfr. Dr. Nandkisore
	Pfarrkirche	18.00	Luzerner und Vesper	
Hallgarten	Kirche	10.30	Dankgottesdienst anlässlich der Diamanthochzeit von Anton Richard und Maria Elisabeth Sterzel ++ Angehörige der Familien Sterzel und Stöckel	
Niederwalluf	Kirche	14.00	Taufe von Leni Bauer	Pfr. Senft
	Kirche	18.00	Vorabendmesse	Pfr. Lauer
Erbach	Kirche	14.30	Trauung Magdalena Bär / Stefan Bender	
Hattenheim	Kirche	17.15	Festmesse zu Kirchweih, im Anschluss Umtrunk vor der Kirche ++ Ernestine und Karl Molitor, Anna und Franz Wagner und Hans Molitor	Pfr. Suresh
Winkel	Kirche	18.00	Heilige Messe der polnischen katholischen Mission	

SONNTAG 01. OKTOBER

Ort		Uhrzeit	Gottesdienst	Zelebrant
Kiedrich	Valentinus- haus	09.30	Heilige Messe im Valentinushaus	
	Kirche	10.00	Wort-Gottes-Feier für Jung und Alt für die Stifter des St. Elisabeth-Benefiziums	
Oestrich	Kirche	09.30	Heilige Messe	
Rauenthal	Kirche	09.30	Heilige Messe nach Meinung des Stifters	
Erbach	Beth. Kinderdorf	11.00	Heilige Messe in der Kapelle des Bethanien Kinderdorfes	
Winkel	Kirche	11.00	Heilige Messe	
Eltville	Pfarrkirche	11.15	Hochamt für die Pfarrgemeinde	
	Pfarrkirche	18.00	Eucharistische Anbetung	
Mittelheim	Kirche	14.30	Taufe des Kindes Mara Liana Schreier	

RAUENTHAL



■ **Kirchenführung Rauenthal
am Tag des offenen Denkmals**

Am **10. September** findet im Rahmen des Tages des offenen Denkmals in unserer Kirche St. Antonius Eremita in Rauenthal eine Kirchenführung statt. Beginn: **15:00 Uhr** mit Irene Hirschmann. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



ERBACH



■ **Führung durch
Erbach mit Doris Moos**

Am **Sonntag, 10. September** (*Tag des offenen Denkmals*) findet eine Führung durch Erbach statt. Treffpunkt ist um **11:00 Uhr** am Markt. Die Führung wird im Rahmen des 300jährigen Jubiläums der Kirchen-erweiterung St. Markus angeboten und ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Rheingauwallfahrt nach Marienthal

- **Die Pfarreien Heilig Kreuz Rheingau St. Peter und Paul Rheingau sowie das Katholische Bezirksbüro Rheingau laden ein zur Rheingauwallfahrt nach Marienthal am Sonntag, 03. September**

Maria-Hilfe und Trost

- **Morgens:**
Fußwallfahrten nach Marienthal
- **10:30 Uhr:**
Eucharistiefeier
Hauptzelebrant:
Bezirksdekan Ralph Senft
Kinderwortgottesdienst
- **12:15 Uhr:** Mittagspause
Herzliche Einladung zum gemeinsamen Umtrunk mit kleinem Imbiss, weitere Getränke, Kaffee und Kuchen im Klostercafé
- **ab 14:00 Uhr:** Beichtgelegenheit
- **14.30 Uhr:**
Marienlob und Prozession gestaltet von den Franziskanern

Weitere Informationen erhalten Sie hier:
Katholisches Bezirksbüro Rheingau
Marienthaler Str. 3, 65385 Rüdesheim
Tel. 06722/503 80
eMail: kbb.rheingau@bistumlimburg.de

Nachdem der Bezirk Rheingau in der Region Rhg-Wi-UT aufgegangen ist, hat die Bezirkswallfahrt nach Marienthal als „Rheingauwallfahrt nach Marienthal“ weiterhin Bestand. Die Wallfahrt wird in Zukunft von einem Team aus den beiden Pfarreien des Bezirkes und in diesem Jahr zum letzten Mal gemeinsam mit dem Katholischen Bezirksbüro Rheingau vorbereitet und durchgeführt.

Ein Bus-Shuttle wird mangels Nachfrage nicht angeboten, sicherlich lassen sich wohlbewährt Fahrgemeinschaften organisieren.

Die Wallfahrtszeiten entnehmen Sie bitte den Plakaten in den Aushängen der Kirchorte und den Homepages der beiden Pfarreien und des Bezirksbüros:

- www.peterundpaul-rheingau.de
- www.heilig-kreuz-rheingau.de
- www.rheingau.bistumlimburg.de

Mein herzliches Dankeschön!

Fotos: NiCo





*„Danke für alle, die da waren.
Es war ein schöner Tag.“*

Ihr/Euer Peter Lauer, Pfarrer

*Meinen
herzlichen
Dank!*





■ Die Feier meines Silbernen Priesterjubiläums mit der feierlichen Dankmesse und dem sich anschließenden geselligen Beisammensein war ein ausgesprochen schönes und beglückendes Fest, für das ich Gott und vielen lieben Menschen sehr dankbar bin. Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen bedanken, die so zahlreich mitgewirkt, mitgeholfen und mitgefeiert haben. Zugleich möchte ich mich für die leckeren Essensgaben, für die liebevollen Glück- und Segenswünsche, für die originellen persönlichen Geschenke und für die großzügigen Spenden für die Priesterausbildung in Paraguay und für unser Indien-Projekt bedanken. Ich werde diese Feier freudig und dankbar in meinem Herzen bewahren. ■

Ihr Ralph Senft,
Pfarrer

*Impressionen der Priesterweihe
von Don Jakob Moussong
am 24./25. Juni in Evron
und von der Heimatprimiz
am 02. Juli 2023 in Erbach*



Fotos: NiCo





Eltern von Heiligen – Heilige Eltern

von
Peter
Moussong

■ Louis und Zélie Martin – die Eltern von Schwester Thérèse vom Kinde Jesu (die Kleine Thérèse) von Lisieux – einige Gedanken

„Naja, das war wohl nichts Besonderes“, so oder so ähnlich sprach die Mutter Oberin im Kloster von Lisieux zur Novizenmeisterin am Totenbett ihrer Mitschwester Thérèse. Schon mit 15 Jahren hatte sich Thérèse den Eintritt ins Kloster „ertrotzt“ – jetzt war sie tot – kein außergewöhnliches Leben. Erst als man ihre wenigen Habseligkeiten aufräumte, kam ihr Tagebuch zum Vorschein. Man erkannte die Tiefe ihrer kindlich-mystischen Verbindung mit Christus.

So wurde sie eine der größten Heiligen der neueren Zeit und eine Kirchenlehrerin. Weit bekannt ist ihr geheimnisvolles Lächeln – aber das ist eine andere Geschichte.

Unsere Geschichte beginnt damit, dass man in Thérèses Aufzeichnungen Hinweise auf ihre Eltern fand, die aufhorchen ließen. Dabei war ihr Leben auch nichts Besonderes. Kein berühmter Künstler, Politiker oder Wirtschaftsboss oder ähnliches, sondern nur ein gewöhnliches Leben.

Und doch ist gerade dieses Leben eine Provokation in unserer Zeit heute. Immer wieder wagt es die Kirche, uns solch eigenartige, seltsame Menschen als Vorbilder vor Augen zu stellen.

Vielleicht ist es gar nicht so selten, wenn ein frommer junger Mann wie Louis Martin (1823-1897) überlegt, ins Kloster zu gehen – was aber fehlschlägt.

Aber wenn eine junge Frau – Zélie (1831-1877), die ebenfalls ins Kloster gehen wollte, auf einer Brücke diesem Louis begegnet und sie in ihrem Herzen eine Stimme hört „das ist der Mann, den ich für dich vorbereitet habe“, dann wird es für die meisten Menschen heute kritisch, denn was hat Partnerwahl mit dem lieben Gott zu tun?

Nun – beide lernten sich kennen und lieben und heirateten kurze Zeit später (1858). Und schon folgt das nächste große Kopfschütteln. Beide, noch ganz in ihrem religiösen Klostersgedanken gefangen, beschließen, enthaltsam miteinander zu leben. Das gelingt auch einige Monate. Doch der Wunsch nach Kindern wird stärker, vor allem, weil sie dem lieben Gott diese Kinder zurückschenken wollen. Als dann noch der



Priester in der Beichte sie zum ehelichen Leben auffordert, geben sie ihr Vorhaben auf.

Komisch, uns erklärt man ständig in den Medien, die katholische Kirche sei verklemmt und leibfeindlich, und da forderte ein Priester vor über 150 Jahren ein Ehepaar zum Sex auf.

Neun Kinder werden den Martins geschenkt, vier sterben sehr früh – was das für eine Mutter bedeutet? Fünf Mädchen bleiben übrig: „Die Kinder forderten unsere ganze Kraft, aber sie sind unser größtes Glück“, so Zélie.

Und schon sind wir mittendrin in den patriarchalen Strukturen jener Zeit, in der



Frauen und Mädchen unterdrückt und dumm gehalten werden! Zumindest möchte man heute, dass es damals so hätte gewesen sein sollen.

Bei Martins sieht das ganz anders aus: Zélie ist 23 Jahre alt als sie sich selbstständig macht und erfolgreich ihre Firma leitet, Louis ist Uhrmacher. Als sich aber das Familienleben mit den Kindern immer schwieriger gestaltet, gibt er seinen Beruf auf und wechselt in die Firma seiner Frau. Homeoffice nennt man das heute und Elternzeit, so kann sich der Vater besser um Frau und Kinder kümmern.

Die Ehepartner können über alles miteinander reden und sich in den schwierigen Situationen gegenseitig stützen. Liebevol-

les Verständnis füreinander, gemeinsames Miteinander, ein liebenswürdiger Umgang untereinander wird in der ganzen Familie gepflegt. Und gleichzeitig eine Erziehung zu Ordnung, Pünktlichkeit und Sauberkeit. Dreh und Angelpunkt der Familie ist jedoch der Glaube.



Vor Arbeitsbeginn besuchen die Eltern täglich die Messe. Der Sonntag wird mit der ganzen Familie als „Fest des Lieben Gottes“ begangen, die Marienverehrung gehört selbstverständlich dazu und natürlich

das gemeinsame Gebet.

Und als logische Konsequenz daraus eine außergewöhnliche, tätige Nächstenliebe zu den Notleidenden. Sind nicht alle diese Dinge auch heute noch für eine Familie lebbar, wenigstens stückchenweise?

Die Familie Martin wird häufig als Idylle dargestellt. Ja, die Familie braucht solche Momente der Harmonie, des Friedens und der Einheit. Aber die Familie Martin schwebt nicht auf einer rosaroten Wolke. Schmerzhaftere Ereignisse machen auch vor gläubigen Menschen nicht halt, der Tod der eigenen Kinder und der Großeltern, Sorgen um das Geschäft, Probleme mit der Erziehung. Dann die Katastrophe: die Mutter stirbt mit 46 Jahren an Brustkrebs. Zu lange hat sie die Krankheit für sich behalten, um keinen zu beunruhigen. Auch die Wallfahrt nach Lourdes bringt nicht die ersehnte Heilung. All die menschlichen Erfahrungen zwischen Hoffnung und Furcht bleiben ihr nicht erspart.

Nach dem Tod der Mutter siedelt der Vater mit seinen Töchtern nach Lisieux in die Nähe des Schwagers. Louis widmet sich vor allem der Erziehung seiner Kinder. Ordnung und Sparsamkeit auf der einen

Seite – auf der anderen alles, was die Kinder zu ihrer Entfaltung brauchen, gute Schulbildung, Reisen, Theater.

Doch was entfaltet sich in den Mädchen? Nacheinander treten alle fünf ins Kloster ein. Aus tiefem Glauben heraus stimmt der Vater den Berufungen seiner Kinder zu und gibt sie bereitwillig Gott zurück. Das ist doch unfassbar.

Nach dem Eintritt der letzten beiden ins Kloster beginnt ein siebenjähriger Leidensweg für Louis Martin. Es geschieht ein entwürdigender geistiger und körperlicher Verfall.

So wie die Eltern Martin ihr Leben gelebt haben, so endet es auch: Der Einsatz des ganzen Lebens für die Familie, das große Lebensopfer, dargebracht aus einem tiefen Glauben. Nichts Besonderes, nichts Herausragendes, nichts Aufsehenerregendes – gelebtes christliches Leben. 2015 wurden die Eltern Louis und Zélie Martin von Papst Franziskus heiliggesprochen. ■

Quellen:

Theresienwerk Augsburg
Pater Rainer Brähler OFM Marienthal
Thérèse von Lisieux

Foto: Thérèse Geibel



HALLGARTEN



■ Traditionell wird am zweiten Wochenende im September die Hl. Messe an der Hendelberg-Kapelle gefeiert. Dies kommt von dem alten Brauch, nach den abgeschlossenen Weinbergsarbeiten Gott zu danken und um gutes Wetter bei der bald beginnenden Weinlese zu bitten. Herzliche Einladung für **Samstag, 09. September**, an der Hendelberg-Kapelle, Beginn **18:00 Uhr**. Im Anschluss findet ein kleiner Umtrunk statt, zu dem die Hallgartener Winzer einladen. Bei anhaltendem Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt. ■

Wir freuen uns auf Euch
Thérèse Geibel



**Papst
Franziskus
am 07. Juni**

**■ Patronin der Missionen –
Ansprache von Papst Franziskus
am 07. Juni 2023 auf dem Petersplatz.
An diesem Tag waren die Reliquien der
kleinen hl. Theresia auf dem Petersplatz.
Der Papst brachte eine Rose.**

Hier vor uns stehen die Reliquien der heiligen Theresia vom Kinde Jesus, Schutzpatronin der Missionen. Es ist schön, dass dies der Fall ist, während wir über die Leidenschaft für die Evangelisierung nachdenken, über den apostolischen Eifer. Lassen wir uns heute also vom Zeugnis der heiligen kleinen Theresia helfen. Sie wurde vor 150 Jahren geboren, und an diesem Jahrestag möchte ich ihr ein Apostolisches Schreiben widmen.

Sie ist die Schutzpatronin der Missionen, aber sie war nie in der Mission: Wie erklärt sich das? Sie war eine Karmelitin, und ihr Leben stand im Zeichen der Kleinheit und der Schwachheit: Sie selbst bezeichnete sich als ein „kleines Sandkorn“. Gesundheitlich angeschlagen starb sie mit 24 Jahren. Wenngleich ihr Leib krank war, so war ihr Herz doch lebendig, war es missionarisch. In ihrem „Tagebuch“ berichtet sie, dass es ihr Wunsch war, Missionarin zu sein, und zwar nicht nur für einige Jahre, sondern das ganze Leben lang, ja sogar bis ans Ende der Welt. Theresia war „geistliche Schwester“ mehrerer Missionare: Vom Kloster aus begleitete sie sie mit ihren Briefen, mit dem Gebet und indem sie beständig für sie Opfer darbrachte. Ohne sich selbst in den Vordergrund zu stellen, hielt sie Fürsprache für die Missionen, wie ein Motor, der im Verborgenen einem Gefährte die Kraft gibt, voranzugehen. Dennoch wurde sie

von ihren Mitschwestern oft nicht verstanden: Sie bekam von ihnen „mehr Dornen als Rosen“, nahm aber alles mit Liebe, mit Geduld an und brachte zusammen mit der Krankheit auch die Urteile und das Unverständnis zum Opfer dar. Und sie tat es mit Freude, sie tat es zum Wohl der Kirche, damit es, wie sie sagte, „Rosen über alle“ regnen würde, vor allem über die Fernstehenden.

Nun aber frage ich mich, können wir uns fragen: Woher kommen all dieser Eifer, diese missionarische Kraft und diese Freude an der Fürbitte? Zwei Episoden, die geschehen sind, bevor Theresia in das Kloster eingetreten ist, helfen uns, das zu verstehen. Die erste betrifft den Tag, der ihr Leben verändert hat, Weihnachten 1886, als Gott in ihrem Herzen ein Wunder wirkte. Theresia stand kurz vor ihrem 14. Geburtstag. Als jüngste Tochter wurde sie im Haus von allen verwöhnt, aber nicht „verzogen“. Nach der Rückkehr von der Mitternachtsmesse hatte ihr Vater, der sehr müde war, jedoch keine Lust, dabei zu sein, wenn seine Tochter die Geschenke öffnen würde, und sagte: „Nun, gottlob ist es das letzte Jahr!“, denn mit 15 Jahren bekam man bereits keine Geschenke mehr. Theresia, die vom Wesen her sehr sensibel war und schnell in Tränen ausbrach, war darüber traurig, ging in ihr Zimmer hinauf und weinte. Aber schnell unterdrückte sie die Tränen, ging hinunter, und voll Freude war sie es, die ihren Vater fröhlich machte. Was war geschehen? In jener Nacht, in der Jesus aus Liebe zu einem schwachen Menschen geworden war, hatte sie ihre Seelenstärke gewonnen – ein wahres Wunder: Innerhalb weniger Augenblicke hatte sie das Gefängnis ihres Egoismus und ihres Selbstmitleids verlassen und fühlte die Liebe in ihr Herz einziehen, das Bedürfnis, sich selbst zu vergessen (vgl.



**Papst
Franziskus**

Handschrift A, 48). Von da an richtete sich ihr Eifer auf die anderen, auf dass sie Gott finden mögen, und statt Trost für sich selbst zu suchen, nahm sie sich vor, „Jesus zu trösten, [...] dahin zu wirken, dass er geliebt werde“, denn – so schreibt Theresia – „Jesus ist krank vor Liebe, und [...] wer an der Liebe krankt, [kann] nur durch Liebe geheilt werden“ (Brief an Marie Guérin, Juli 1890). Das nimmt sie sich jeden Tag vor: „Dahin wirken, dass Jesus geliebt werde“ (Brief an Céline, 15. Oktober 1889), Fürsprache zu halten, damit die anderen ihn lieben. Sie schrieb: „Ich möchte Seelen retten und mich für sie vergessen; auch nach meinem Tod möchte ich Seelen retten“ (Brief an P. Roullan, 19. März 1897). Mehrfach sagte sie: „Ich werde meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun.“ Das ist die erste Episode, die ihr Leben verändert hat, als sie 14 Jahre alt war.

Und ihr Eifer war vor allem auf die Sünder, auf die „Fernstehenden“ gerichtet. Das zeigt die zweite Episode. Theresia erfährt von einem Verbrecher, der für schreckliche Verbrechen zum Tode verurteilt ist, er hieß Enrico Pranzini – sie schreibt den Namen: Des brutalen Mordes an drei Menschen schuldig gesprochen, ist er zur Guillotine verurteilt, will aber nicht den Trost des Glaubens empfangen. Theresia nimmt ihn sich zu Herzen und tut alles, was sie kann: Sie betet auf jede erdenkliche Weise für seine Umkehr, damit er, den sie mit geschwisterlichem Mitgefühl den „unglücklichen Pranzini“ nennt, ein kleines Zeichen der Reue zeigen und Raum schaffen möge für die Barmherzigkeit Gottes, auf die Theresia blind vertraut. Es kommt zur Hinrichtung. Am nächsten Tag liest Theresia in der Zeitung, dass Pranzini, kurz bevor er seinen Kopf auf das Schafott

legt, „plötzlich, einer jähen Eingebung folgend, sich umwendet, das Kruzifix ergreift, das ihm der Priester hinhielt, und dreimal die heiligen Wunden küsst“, die Wunden Jesu. Die Heilige kommentiert: „Dann ging seine Seele hin, das erbarmende Urteil dessen zu empfangen, der verkündet, im Himmel werde mehr Freude sein über einen einzigen Sünder, der Buße tut, als über 99 Gerechte, die der Buße nicht bedürfen!“ (*Handschrift A, 49*).

Brüder und Schwestern, das ist die Kraft der von der Liebe bewegten Fürbitte, das ist der Motor der Mission. Denn die Missionare, deren Schutzpatronin Theresia ist, sind nicht nur jene, die lange Wege zurücklegen, neue Sprachen lernen, gute Werke tun und gut sind in der Verkündigung; nein, Missionar ist auch jeder, der dort, wo er sich befindet, als Werkzeug der Liebe Gottes lebt; und wer alles tut, damit durch sein Zeugnis, sein Gebet, seine Fürsprache Jesus vorübergeht. Und das ist der apostolische Eifer, der, denken wir immer daran, nie durch Proselytismus – nie! – oder durch Zwang – nie! – funktioniert, sondern durch Anziehung: Der Glaube entsteht durch Anziehung, man wird nicht zu Christen, weil man von jemandem gezwungen wird, nein, sondern weil man von der Liebe berührt wird. Mehr als viele Mittel, Methoden und Strukturen, die manchmal vom Wesentlichen ablenken, braucht die Kirche Herzen wie das von Theresia, Herzen, die zur Liebe anziehen und Gott annähern. Und bitten wir die Heilige – wir haben die Reliquien hier – bitten wir die Heilige um die Gnade, unseren Egoismus zu überwinden, und bitten wir um die Leidenschaft, Fürsprache zu halten, auf dass diese Anziehung bei den Menschen größer sein und Jesus gekannt und geliebt sein möge. ■

KIEDRICH

■ Bittet den Herrn der Ernte ...

Kirchort St. Valentin Kiedrich lädt ein zur monatlichen Vesper (*Abendgebet der Kirche*) für geistliche und kirchliche Berufungen: **Donnerstag, 07. September um 18.00 Uhr** in der Basilica minor St. Valentin, mit Orgelspiel. Die Vesper findet immer am ersten Donnerstag im Monat in der Kirche St. Valentin statt, jeweils um 18:00 Uhr. Ihr Ansprechpartner: **Diakon i.R. Hans-Jürgen Siebers** Tel.: 06123/4611. ■



Bild: Zentrum für Berufungspastoral

■ Eucharistische Anbetung ...

Der Kirchort St. Valentin Kiedrich lädt ein zur Eucharistischen Anbetung mit sakramentalen Segen am **Donnerstag, 14. September um 18.00 Uhr**. Die Anbetung findet immer am zweiten Donnerstag im Monat in der Kirche St. Valentin statt, jeweils um 18:00 Uhr. Ansprechpartner: **Diakon i. R. Hans-Jürgen Siebers** Tel. 06123/4611. ■



Bild: pixabay

■ Erntedank – Die Schöpfung feiern und bewahren

Herzliche Einladung zur Wort-Gottes-Feier für Jung und Alt am **Sonntag, 01. Oktober um 10:00 Uhr** in der Basilica minor St. Valentin, Kiedrich. Bitte bringt etwas Obst oder Gemüse mit. Es wird gesegnet und Ihr könnt es dann wieder mit nach Hause nehmen! ■

ELTVILLE

■ Von der Dunkelheit ins Licht ...

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet der Freunde und Freundinnen der Gemeinschaft „Cenacolo“ im Chorraum der Pfarrkirche St. Peter und Paul Rheingau in Eltvile: Stille, meditativer Rosenkranz, Anbetung, persönliches Gebet, Einzelsegnung **Samstag, 16. September um 16:00 Uhr**. ■

Organisationsteam der Freunde der Gemeinschaft Cenacolo



» Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt,
und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht
werden.

Mt 23,12



HATTENHEIM



■ „**Neue Wege gehen –
neue Türen öffnen**“ –
**Mit Jesus gehen und
verbunden sein.**

Freitag, 08. September um 17:00 Uhr 20 Minuten für Dich/Sie ertönt Orgelmusik in unserer Kirche zu Hattenheim. Einen Moment zur Ruhe kommen, ausatmen, loslassen. Offen werden für Neues, den Orgeltönen zuhören. Kommen und gehen, wie es gefällt, gleich einem indianischen Sprichwort: „Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“

Samstag, 23. September um 17:00 Uhr Einladung zur Wort-Gottes-Feier mit Orgelbegleitung. Gemeinsam den Sonntag einläuten, so wie es bei Phil 1,27 und Mt 18,20 formuliert ist: „Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Freitag, 29. September um 18:00 Uhr herzliche Einladung am Fest der Erzengel Michael, Gabriel und Rafael zur Rosenkranzandacht.

Rückblickend entdecken wir, dass der Rosenkranz ein sehr reformatorisches Element hat. Entnommen aus dem Büchlein „Der Rosenkranz“, erschienen im Benno Verlag: „Der Rosenkranz entstand zeitgleich mit der so genannten Devotio moderna – neue Frömmigkeit. Er war nicht nur ein einfaches Gebet, sondern auch eine Reaktion auf die Auswüchse, Prunksucht und Gottvergessenheit in der Kirche der damaligen Zeit.“ Ein neuer Weg, nicht unbedingt der einfachste, jedoch mit Veränderungen, sollte gefunden werden. In Erinnerung an die damaligen Bestrebungen stellt sich die Frage, ob es nicht besser ist, für die von Jesus eingesetzte Kirche zu beten, sich zu engagieren als sich abzuwenden und wegzulaufen?

Hinsichtlich des Rosenkranzgebetes gibt Papst Franziskus den Rat, zu einer besonderen Medizin zu greifen. Manch einer mag denken, „Ist der Papst nun Apotheker?“ Der Papst rät zu einer Medizin aus 59 Kügelchen, die eine Arznei für das Herz sind – eine geistliche Medizin. ■

*Für die Gemeindeinitiative,
Eltville-Hattenheim*

Dr. Luzia Müller und Paul Michael

(6)

Die Heilige Messe als Bibliodrama



Prof.
Marius
Reiser

In diesem Monat beschäftigen wir uns mit der Bedeutung der Heiligen Schrift im Gottesdienst. Wir freuen uns, dass wir Prof. Marius Reiser gewinnen konnten, um diesen Aspekt anschaulich, informativ und profund zu erläutern. *Eure PFARRBRIEF-Redaktion*

Marius Reiser (* 10. April 1954) ist ein deutscher Theologe, Philologe und Bibelwissenschaftler. Schon in der Vergangenheit hat Prof. Reiser für unseren Pfarrbrief geschrieben. Im letzten Jahr konnten wir ihn dafür gewinnen, zwei interessante Vorträge zu halten: Über die Rolle der Frauen in der Kirche und darüber, wie Jesus „Gemeinde“ wollte.

■ **„Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlass das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht. In ihnen zusammen mit der Heiligen Überlieferung sah sie immer und sieht sie die höchste Richtschnur ihres Glaubens, weil sie, von Gott eingegeben und ein für alle Male niedergeschrieben, das Wort Gottes selbst unwandelbar vermitteln und in den Worten der Propheten und der Apostel**

die Stimme des Heiligen Geistes vernehmen lassen. Wie die christliche Religion selbst, so muss auch jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren.“

Mit diesen gewichtigen Feststellungen beginnt das letzte Kapitel der Dogmatischen Konstitution über die göttliche Offenbarung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Liturgiekonstitution verlangte deshalb, „dass den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet werde“ (51). Dem wurde durch die neue Leseordnung entsprochen, die vor allem das Alte Testament mehr zum Sprechen bringt. Leider wird diese erfreuliche Erweiterung der Gänge am Tisch des Wortes durch die Praxis vielfach wieder zurückgenommen. Offenbar denken viele Priester: Warum soll man drei Gänge auftischen, wenn die Gäste auch von einem oder zwei Gängen satt werden können? Aus demselben Grund wurden Kurzfassungen eingeführt, vielleicht auch nur, um Zeit einzusparen. Was immer die Gründe dafür sein mögen: Sie sind nicht im Sinne des Erfinders, der ja wohl kein anderer sein kann als der Hl. Geist.

Abgesehen von den Lesungen, zu denen ja auch



der Psalm als Zwischengesang zählt, stecken auch die übrigen Messtexte voller Bibelzitate. Die Begrüßung besteht in einer Formel, die Paulus geprägt hat: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch!“ (vgl. 2 Kor 13, 13). Auch die Antwort: „Und mit deinem Geiste“ ist in Anlehnung an Paulus formuliert (vgl. Phil 4, 23). Das „Kyrie eleison“ ist sogar im griechischen Wortlaut übernommen, als Zeichen der Verbundenheit mit der Ostkirche. Mit diesem Ruf wenden sich in den Evangelien immer wieder Menschen hilfeschend an Jesus (z.B. Mt 15, 22; 17, 15; 20, 30). Er begegnet aber auch in Psalm 41 (40), 5. 11 und in der paganen [heidnischen] Umgangssprache. In ihm können wir jedes Anliegen unterbringen. Neben der griechischen Sprache ist auch die hebräische vertreten mit „Amen“ und „Halleluja“ (vgl. Offb 19, 1–6).

Im dreimaligen „Heilig“ des Sanctus stimmt die ganze Gemeinde in den unaufhörlichen Lobgesang der Engel ein, wie ihn der Prophet Jesaja schildert (Jes 6,3) und der Seher Johannes (Offb 4, 8). Die Kirche fügt noch den Hosanna-Ruf hinzu und damit ein weiteres hebräisches Wort. Mit diesem Ruf begrüßte einst

die begeisterte Menge Jesus in Jerusalem (Mt 21, 9). Jetzt in der Eucharistiefeyer gilt er dem kommenden Christus. Das Jerusalem von einst ist zum neuen Jerusalem, der Kirche, geworden.

Ganz biblisch wird es bei der Wandlung, wenn, mit kleinen Varianten, der sogenannte „Einsetzungsbericht“ vorgetragen wird. Die entscheidenden Gesten und Worte, die Jesus beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern gebraucht hat, sind nach Ostern zum Zentrum der christlichen Herrenmahlsfeier geworden. Man nannte sie auch „Agape“, „Brotbrechen“ oder „Eucharistiefeyer“. Darüber informieren uns alle vier Evangelien und Paulus. Der gewöhnliche Messtext orientiert sich im wesentlichen an der Überlieferung, die Paulus im 1. Korintherbrief weitergibt (1 Kor 11, 23–26). Diese Überlieferung wurde also ununterbrochen bewahrt in den christlichen Gemeinden von den ersten Anfängen bis zum heutigen Tag. Damit sollte das Gedächtnis an Jesus und seine eigentliche Großtat aufrecht erhalten werden: sein Sterben für alle, die eigentlich den Tod verdient gehabt hätten, weil sie das Evangelium stolz von sich wiesen. Wie beim letzten Abendmahl gibt Jesus in Brot und Wein sich selbst, und so bedeutet der Genuss dieser Gaben „Gemeinschaft“ mit

(6)

Die Heilige Messe als Bibliodrama



dem Leib und Blut Christi, wie Paulus in 1 Kor 10,16 sagt. Und wir glauben und erfahren, dass es eine echte, in gewisser Weise sogar sinnliche Gemeinschaft mit Christus ist.

Als Tischgebet vor diesem Mahl sprechen wir das Vaterunser, jenes Gebet, das Jesus selbst seine Jünger gelehrt hat (Mt 6, 9–13). Es enthält alle irgendwie sinnvollen und notwendigen Bitten. Mit dem „täglichen Brot“ ist an dieser Stelle der hl. Messe prägnant das eucharistische Brot gemeint, eine symbolische Deutung dieser Vaterunser-Bitte, die auf die frühen Kirchenväter zurückgeht. Mit dem „Lamm Gottes“ machen wir uns ein Wort Johannes des Täufers zu eigen (Joh 1, 29). Und unmittelbar vor dem Kommunionempfang verwenden wir das Wort eines römischen Centurio, der Jesus klarmachen wollte: ‚Du tust mir eine viel zu große Ehre an, wenn du in mein Haus („unter mein Dach“) kommen willst. Du brauchst doch nur ein Wort zu sagen, und schon ist mein Knecht gesund‘ (vgl. Mt 8, 5–13). Wir zitieren den Centurio wörtlich bis auf eine Kleinigkeit: Statt „So wird mein Knecht gesund“ sagen wir: „so wird meine Seele gesund“. Wir wenden uns an den besten Seelenarzt und Psychotherapeuten und bitten ihn, er möge unsere Seele heilen, wie

er damals den Knecht des Centurio geheilt hat. Darauf erhalten wir die Arznei.

Am Schluss des Gottesdienstes werden wir gesegnet mit dem Segen des Auferstandenen vor der Himmelfahrt (vgl. Lk 24,50). Diesen Segen gibt der Priester weiter. Wir werden entlassen mit dem Frieden, den Jesus vor seinem irdischen Scheiden den Jüngern zugesprochen hat (vgl. Joh 14, 27; 16, 33) und den der Auferstandene als Gruß verwendet (vgl. Joh 20, 19. 21. 26). Dieser Friede ist höher als jener, den wir im Embolismus erbitten. Dort bitten wir um den „Frieden in unseren Tagen“, das heißt: um den politischen Frieden. Es ist die einzige Stelle, wo um diesen gebeten wird. Umso unverständlicher ist es, daß viele Priester den Embolismus weglassen. Wir müßten doch froh sein, daß auch um den politischen und gesellschaftlichen Frieden ausdrücklich gebetet wird. Christus freilich bietet uns einen Frieden an, den uns die Welt nicht geben kann, aber auch nicht nehmen.

Jede heilige Messe ist ein Drama, in das die Gläubigen immer neu hineingenommen werden. Das Drama beginnt mit einer Besinnung auf die eigenen Versäumnisse und Fehler. Mit den Lesungen erinnern wir uns daran, daß dieses



Drama schon lange über die Bühne geht, denn es hat mit der Erschaffung der Welt begonnen. Es ist voller Katastrophen, Haß und Gewalt, Fehlschlägen und vergeblichen Hoffnungen. In diesem geschichtlichen Drama bedeutet die Berufung Abrahams einen entscheidenden Neuanfang. Mit ihm beginnen große Erwartungen und Verheißungen für alle Völker. Und damit beginnen die zahllosen Versuche, Gottes Willen zu tun, auch wenn sie nicht immer mit Erfolg gekrönt sind. Die Verheißungen erfüllen sich schließlich dadurch, daß der Autor und Regisseur beschließt, in diesem Drama, genannt Weltgeschichte, selbst als Protagonist aufzutreten und als Opferlamm für die unschuldig Leidenden und Schwachherzigen zu sterben. Im Evangelium spricht er selbst zu uns. In dieser gewaltigen Geschichte, die erst mit dem Jüngsten Tag enden wird, spielt jeder von uns eine Rolle, die ihm oder ihr zugewiesen ist und sonst niemand. An diese Geschichte erinnern wir uns in jedem Gottesdienst aufs Neue und sagen ja zu unserem Teil darin.

Menschenwort – Gotteswort

In der hl. Messe sitzt die Gemeinde bei den Lesungen aus dem Alten und dem Neuen Testa-

ment, zum Evangelium erhebt sie sich. Das Sitzen drückt gesammeltes Zuhören aus, das Stehen zusätzlich Achtung und Bereitschaft. Der äußeren Haltung muss die innere entsprechen. Über die innere Haltung, mit der wir die Lesungen hören sollen, sagt uns der Ruf vor dem Evangelium, der zum Dienstag der ersten Woche im Jahreskreis gehört: „Nehmt das Wort Gottes an, nicht als Menschenwort, sondern – was es in Wahrheit ist – als Gottes Wort!“ Das gilt eigentlich immer. Deshalb schließt der Lektor oder die Lektorin die Lesung ab mit dem Ruf: „Wort des lebendigen Gottes!“ (*lateinisch: Verbum Domini* „Das Wort Gottes!“) und die Gemeinde antwortet: „Dank sei Gott!“

Nun könnte man einwenden: Aber die Bibel ist doch kein Buch, das fix und fertig vom Himmel gefallen ist; sie ist doch von Menschen verfasst! Das ist richtig. Aber die Kirche trägt nicht Sonntag für Sonntag und Tag für Tag daraus vor, weil es sich hier um gute Literatur handelt. Sie liest dieses Buch, weil es für sie die Heilige Schrift ist, verfasst von Autoren, die auf Eingebung des Heiligen Geistes geschrieben haben. Und das, was der Heilige Geist durch diese Menschenworte sagen wollte, das macht sie zu Gottes Wort. Deshalb kann man dieses Buch durch kein ande-

(6)

Die Heilige Messe als Bibliodrama



res Buch ersetzen. Damit wir besser verstehen, was uns der Heilige Geist in diesen Menschenworten sagen möchte, folgt auf die Lesungen aus der Heiligen Schrift eine Predigt. Die Predigt sollte normalerweise den Charakter der „Homilie“ haben, denn sie dient grundsätzlich der Erklärung und Verdeutlichung des eben Gehörten und soll es auf das heutige Leben anwenden. Diese Art Predigt ist heute aber faktisch selten.

Wenn man das Gesagte freilich ernst nimmt, dann ist klar, mit welcher Haltung wir die Lesungen aus der Heiligen Schrift anhören sollten: mit der Haltung der Erwartung, der Aufmerksamkeit, der Ehrfurcht und der Bereitschaft, das Gehörte in unser Leben hineinstrahlen zu lassen und danach zu handeln. Denn hier spricht Gott oder Christus selbst zu uns. Was er uns zu sagen hat, ist im allgemeinen so klar und deutlich, dass eine Erklärung kaum nötig ist. Aber da die Menschenworte, in denen uns dieses Gotteswort entgegentritt, aus einer Zeit und Welt stammen, die unserer teilweise fremd ist, müssen wir doch gut zuhören, unseren Kopf ein wenig anstrengen und eventuell hinterher noch einmal nachfragen, wie dies oder jenes zu verstehen ist.

Aber auch damit ist es noch nicht getan. Was käme wohl heraus, wenn man eines Sonntags nach der Messe die Leute fragen würde: Was war denn heute für ein Evangelium dran? Und was für eine Lesung? Da müssten wahrscheinlich die meisten passen. Wir haben einfach zu viel im Kopf, nämlich zu viel anderes, was nicht so direkt Gottes Wort ist. Das aber – sollte sich ändern. Wir können die Texte noch einmal nachlesen, zum Beispiel in einem Schott. Wir sollten uns aber vor allem angewöhnen, uns nach dem Gottesdienst selbst zu fragen: Was war heute dran? Was nehme ich daraus für mich mit? Wie kann ich das in meinem Leben umsetzen? Müsste ich vielleicht an meinem Leben etwas ändern, wenn das heute Gehörte gelten soll? Erst wenn wir solche Fragen stellen, haben wir die biblischen Lesungen nicht als Menschenwort gehört, sondern als das, was sie in Wahrheit sind: Gottes Wort, das an mich persönlich, an uns als Gemeinde und an die ganze Kirche Gottes gerichtet ist. ■

Marius Reiser



**Bischof
Moses**



■ Anlässlich des Besuchs von Bischof Moses in unserer Pfarrei im Juni hielt er die folgende Predigt, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Eure PFARRBRIEF-Redaktion

„Meine lieben Freunde,
Ich freue mich sehr, in Ihrer Mitte zu sein und mit Ihnen zu sprechen. In meinen Gedanken und Gebeten bin ich immer mit Ihnen verbunden. Ich überbringe jedem von Ihnen die besten Wünsche, den Dank und die Gebete unseres gesamten Volkes, der Ordensschwwestern und Priester. Umso mehr von den sehr armen Kindern, die an unseren Schulen lernen. Sie waren maßgeblich an unserer Missionsarbeit in der Diözese Nellore beteiligt. Dank Ihres freundlichen Verständnisses und Ihrer Unterstützung sind wir in der Lage, unsere sozialen und pastoralen Dienste für die armen Menschen in unserer Diözese anzubieten. Über unsere Schulen und Wohnheime bieten wir weiterhin Tausenden von Kindern Bildung an. In drei verschiedenen Zentren betreuen wir unsere armen Brü-

der und Schwestern, die von der Lepra-Krankheit betroffen sind. Wir geben auch ihren Kindern Bildung. Neben den normalen Schulen und Wohnheimen betreiben wir Sonderschulen und Wohnheime für Kinder, die nicht nur aus sehr armen Familien stammen, sondern auch mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung und anderen Taubstummten geboren wurden. All diese edlen Dienste, die Gott gefallen, werden durch Ihre Gebete, Ihre Liebe und Ihre großzügige finanzielle Unterstützung ermöglicht. Jesus sagt: „Wahrlich, ich sage euch: Was auch immer ihr den geringsten meiner Brüder und Schwestern antut, das habt ihr für mich getan.“ (*Matthäus, Kapitel 25, Vers 40*). Ich und alle unsere Leute, insbesondere die Kinder, wünschen und beten, dass Gott Sie und Ihre Familien für all die großzügige Hilfe und Unterstützung segnet, die Sie unserer Mission in der Diözese Nellore geben.

Wir konzentrieren uns hauptsächlich auf Kinder aus sehr armen Familien, insbesondere aus abgelegenen Dörfern. Unser Ziel ist es, ihnen eine gute Bildung zu bieten, damit auch sie wie alle anderen Kinder


» Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes,
Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen,
Güte, Demut, Milde, Geduld! «

Kol 3, 12

lernen und auf eine bessere Zukunft für ihr Leben hoffen können. Die Eltern dieser Kinder sind überwiegend Tagelöhner. Sie sind nicht in der Lage, diesen Kindern eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten. Es besteht die Gefahr, dass ihre Kinder in der heutigen Gesellschaft benachteiligt werden. Ihr Wachstum und ihre Lernfähigkeit liegen möglicherweise weit hinter denen der anderen Kinder reicher Eltern zurück. Daher werden sie nicht in der Lage sein, mit den Kindern der Reichen bei der Arbeitssuche und dem beruflichen Fortschritt zu konkurrieren. Dank Ihrer großzügigen finanziellen Hilfe können wir den Kindern eine solch hochwertige Ausbildung bieten. Aber es gibt noch viel mehr arme Kinder, die Ihre Aufmerksamkeit und Hilfe verdienen.

Ich verstehe sehr gut, dass Sie gerne Kontakt zu einem einzelnen Kind haben, um es zu fördern und zu erziehen. Selbstverständlich bilden wir diese Kinder weiterhin weiter. Nach langjähriger Erfahrung sehen wir, dass wir durch eine Einzelpatenschaft nur wenigen armen Kindern helfen können. Es gibt viele andere arme Kinder in derselben Schule und Klasse, die keinen

Paten haben. Dies führt zu Ungleichheit, Unglück und Enttäuschung. Die Kinder, die keine Paten haben, leiden unter Neid und Eifersucht. Sie sind enttäuscht. Die kleinen Herzen dieser armen Kinder, die keinen Paten haben, sind sehr verstört, verletzt und traurig. Dies wirkt sich stark auf ihr Studium und ihr Wachstum aus. Nach langem Nachdenken, Gebet und Urteilsvermögen schlagen wir Ihnen vor, dass es richtig und gerecht ist, dass wir die Patenschaft für eine ganze Schule und ein Wohnheim übernehmen und nicht für ein einzelnes Kind. Auf diese Weise helfen wir Hunderten und Tausenden Kindern und nicht nur einigen wenigen einzelnen Kindern. Dadurch wird eine sehr gute Atmosphäre auf dem Schulcampus und in den Pfarreien sowie in der Diözese geschaffen. Ich glaube, dass dadurch eine gesunde Beziehung zwischen den Kindern und den Eltern gefördert wird. Durch Ihre großzügige Hilfe können wir den Lehrern und anderen Mitarbeitern der Schule Gehälter zahlen. Auf diese Weise profitieren nicht nur die Patenkinder, sondern alle Kinder der Schule von den Diensten eines Lehrers und anderer Mitarbeiter. Durch den Erhalt des Gehalts wird auch den Familien der



Lehrer und Arbeiter geholfen. Auch diese sind sehr arm und brauchen solche Hilfe. Das wird Sie und uns sicherlich sehr glücklich und zufrieden machen. Daher bitte ich Sie demütig, dieses neue Konzept der Patenschaft für alle Kinder einer Schule und nicht nur für ein einzelnes Kind zu verstehen. Dadurch werden Eifersucht, Enttäuschung und Unzufriedenheit bei den Kindern und den ebenfalls sehr armen Eltern beseitigt. Jedes Jahr senden wir Ihnen die vollständige Liste der Kinder zu, die an der von Ihnen geförderten Schule studieren. Wir werden auch die Liste der Lehrer und anderer Mitarbeiter der Schule veröffentlichen. Wir senden Ihnen die vollständigen Details des Budgets zu. Wir senden Ihnen außerdem einen umfassenden Bericht über alle Aktivitäten der Schule während des Schuljahres. Wir stellen Fotos und Videos der Kinder und ihrer Aktivitäten zur Verfügung. Ich bin sehr zuversichtlich, dass Sie uns bei diesem neuen und besseren Konzept des Sponsoringprogramms großzügig unterstützen werden. Sie können weiterhin einen Monat lang 20 Euro spenden. Vielen Dank dafür. Ich bitte Sie auch demütig, nach Möglichkeit großzügige finanzielle Unterstützung zum Wohle und Wohlerge-

hen aller armen Kinder zu leisten, die an derselben Schule studieren. Ich kann Ihnen versichern, dass die Opfer, die Sie bringen, um diesen armen und verdienten Kindern zu helfen, richtig und aufrichtig genutzt werden. Ich schließe meine Rede mit den Worten Jesu: „Und wer diese Kinder in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf“ (*Matthäus Kapitel 18: Vers 4*) und in Vers 10: „Seht zu, dass ihr keines dieser Kinder verachtet, denn ich sage es euch, ihre Engel im Himmel, euch sehen ständig das Angesicht des himmlischen Vaters.“ Die Engel Gottes können viel besser sehen und berichten, als unsere CC-Kameras heute sehen und berichten können. Gott, der Ihre guten und großzügigen Herzen kennt, wird Sie und Ihre Familien sicherlich segnen. Gott segne Ihre Gemeinde, Ihre Priester und jeden einzelnen von Ihnen, der hier anwesend ist. Vielen Dank, dass Sie mir geduldig zugehört haben. Vielen Dank für Ihr freundliches Verständnis und Ihre Hilfe, Hunderten und Tausenden armen Kindern und ihren Familien zu helfen. Ich bin jederzeit bereit, Ihre Fragen zu beantworten und Ihnen die gewünschten Informationen zu geben.“ ■

Bischof Moses



*Die feierliche Eröffnung
der Ausstellung findet
am 16. September
um 19:00 Uhr
in St. Peter und Paul
Eltville statt.*



Ludger Hinses „LICHT.reich“ im Rheingau

Die Heilige Hildegard von Bingen (1098–1179) ist eine der herausragenden Persönlichkeiten des Rheingaus. Ihr Leben war gekennzeichnet vom Licht. Es war Ausgangspunkt ihres gesamten Werkes, vom zündenden Funken bis zum lebensspendenden Feuer. Die Segnung mit dem Licht trat wie ein Blitz in ihr bis dahin unscheinbares Leben. Sie selbst beschreibt es so: „Im Jahre 1141 der Menschwerdung Jesu Christi, als ich 42 Jahre und sieben Monate alt war, kam ein feuriges Licht mit Blitzesleuchten vom Himmel hernieder. Es durchströmte mein Gehirn und durchglühte meine Brust. Und plötzlich erschloss sich der Sinn der Schriften.“ So ist das Rheingau auch ein historischer Ort vom „LICHT.reich“.

Die große Zisterzienserabtei im Rheingau, Kloster Eberbach, geht auf den hl. Bernhard von Clairvaux (um 1090–1153) zurück. Der Zisterzienserabt beschreibt die mystische Vereinigung der Seele mit Gott als das „Eintauchen in das unendliche Meer ewigen Lichtes und leuchtender Ewigkeit“.

Der Künstler Ludger Hinse wird das „LICHT.reich“ an 14 Orten im Rheingau installieren. Er hat über 300 Einzelausstellungen in vielen Teilen der Welt durchgeführt. An über 80 Orten sind seine Arbeiten im öffentlichen Raum und in Kirchen in Europa präsent. Präsentiert wird sein „LICHT.reich“ vom 16. September bis zum 26. November 2023 in folgenden Kirchen: St. Martin Hochheim, St. Peter und Paul Eltville, St. Valentinus Kiedrich, Kloster Eberbach, Basilika Mittelheim, Basilika Johannisberg, Kapelle Neuer Johannisberg, Heilig-Kreuz Geisenheim, Kloster Mariental, Kloster Nothgottes, Abtei St. Hildegard, Wallfahrtskirche Eibingen, St. Jakobus Rüdesheim und St. Martin in Lorch.

In dem Kunstbildband „LICHT.reich – Rheingau“ sollen die Orte und die Installationen dokumentiert werden. Er erscheint im Kunstverlag Josef Fink, ISBN 978-3-95976-451-3.

» Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe. «
Eph 4, 2

MITTELHEIM



■ Benefiz- Weinprobe

Nach drei Jahren coronabedingten Verzichts soll nun eine bewährte und beliebte Tradition wieder aufleben: Der Freundeskreis St. Aegidius Mittelheim lädt herzlich ein zu einer Benefiz-Weinprobe in den Gewölbekeller des Mittelheimer Pfarrhauses (*an der Basilika*) am **Freitag, 08. September, 19:30 Uhr**.

Referentin ist die ehemalige Deutsche Weinprinzessin Katharina Höfling geb. Fladung. Karten zum Preis von 25 € einschl. Brot und Käse (*für Mitglieder des Freundeskreises 22 €*) können erworben werden bei Familie Berg, Tel. 06723/3281 (Sonja.Berg@gmx.de).

Der Erlös der Weinprobe ist für den Erhalt der Basilika bestimmt. ■

**Freundeskreis
St. Aegidius Mittelheim e.V.**

■ Patronatsfest in St. Aegidius Mittelheim

Einer der Höhepunkte in jeder katholischen Gemeinde ist neben der Kirchweih das Fest des Namenspatrons des jeweiligen Gotteshauses.

Der Freundeskreis der Basilika und der Ortsausschuss von St. Aegidius Mittelheim laden daher zum feierlichen Gottesdienst anlässlich des Patronatsfestes am Aegidiusstag, **Freitag, 01. September um 18:00 Uhr** in die Mittelheimer Basilika. Zelebrant wird das Mittelheimer „Eigengewächs“ Pfarrer Gerrit Engelmann sein.

Ortsausschuss und Freundeskreis freuen sich, wenn viele Gottesdienstbesucher dieses Fest mit dem kleinen Kirchort Mittelheim in der ältesten Kirche des Rheingaus feiern und hoffen auf zahlreiches Kommen. ■

**Freundeskreis
St. Aegidius Mittelheim e.V.**

» Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für klug! «

Röm 12,16

OESTRICH



■ Kirchweih-Gottesdienst mit Pfarrfest in St. Martin

Der Ortsausschuss des Kirchortes St. Martin Oestrich lädt ganz herzlich zum Gottesdienst aus Anlass der Kirchweih in Oestrich ein, und zwar am **17. September**.

Der Gottesdienst beginnt um **9.30 Uhr** in der Martinskirche.

Nach dem Gottesdienst laden wir zum Pfarrfest auf unserem Kirchplatz ein. Der Frühschoppen wird musikalisch gestaltet von der Ehrengarde und der Stadtkapelle. Natürlich gibt es auch Speisen und Getränke sowie selbst gebackene Kuchen.

Wir haben Sie neugierig gemacht? Dann schauen Sie doch mal bei uns rein und verbringen Sie mit uns ein paar schöne Stunden. Alle sind sehr herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Sie! ■

**Der Ortsausschuss
von St. Martin, Oestrich**



Veranstaltungen
Kolpingfamilie WINKEL



■ **1923 bis 2023:**
100 Jahre Kolpingfamilie Winkel

Herzliche Einladung zum Jubiläums-Festgottesdienst am **Samstag, 16. September ab 17:00 Uhr** in St. Walburga, Winkel. Zelebrant: Pfr. Christian Preis, Präses des Diözesanverbands Limburg. Wir freuen uns über die Bannerabordnungen von befreundeten Kolpingfamilien und kirchlichen Verbänden. Treffpunkt **16:45 Uhr** im Hof des St. Walburga-Zentrums. Anschließend laden wir herzlich zum Dämmerstopp in den Hof des St. Walburga-Zentrums ein. Für die Kolpingfamilie Winkel – **Lothar Meckel**. ■



Veranstaltungen
Kolpingfamilie OESTRICH



■ **Samstag 02. September**

Anlässlich der Schöpfungszeit (01. September bis 04. Oktober) findet wieder eine Andacht in der Weidenkapelle, unter dem Motto „in der Schöpfung – für die Schöpfung“ statt. Die während einer 72-Stunden-Aktion entstandene Weidenkapelle unterhalb des Rheinsteigs in der Nähe des Modellflugplatzes gelegen, hat seinen ganz eigenen Charme. Inmitten der Natur sind alle Interessierten um **17:00 Uhr** sehr herzlich zu einer Andacht anlässlich der „Schöpfungszeit“ eingeladen. Nähere Informationen gerne auch bei Daniela Obst (Tel. 06723/3624).

■ **Samstag 09. September**
Kleidersammelaktion der
Kolpingfamilie Oestrich

Die Kolpingfamilie aus Oestrich beteiligt sich am **Samstag, 09. September** an der vom Kolping-Diözesanverband initiierten Kleidersammlung. Gesammelt werden tragfähige und saubere Kleidung von Kopf bis Fuß, Haushaltswäsche, Lederwaren,

» Selig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. «

Mt 5, 5

Stoffspielsachen und auch Schuhe (*bitte paarweise bündeln*). Die Kolpingsfamilie bittet alle Spender, die Kleidersäcke am bis 8:30 Uhr gut sichtbar an die Straßen in Oestrich zu stellen. In Hallgarten können die Kleidersäcke in der Woche vom 04. - 08. September entweder während der Öffnungszeit (*Dienstag 8:30 - 11:30 Uhr*) im Pfarrbüro abgegeben oder dort außerhalb der Öffnungszeit bei trockenem Wetter von Mo. bis Fr. zwischen 16:00 - 19:00 Uhr vor dem Tor abgestellt werden. Für Spendenwillige aus anderen Orten besteht darüber hinaus die Möglichkeit, ihre Beiträge am Sammeltag (*09. September*) zwischen 9:00 Uhr und 10:30 Uhr zum LKW auf dem Parkplatz am Weinprobierstand (P2 - Ecke Rheinallee/Gartenstraße) in Oestrich zu bringen. Bei Rückfragen steht Ferdinand Schmitt Tel. 06723/87268 gerne zur Verfügung.

■ Dienstag 19. September

Gemütliches Beisammensein am Oestricher Weinprobierstand ab **18:30 Uhr**. Im Fass schenkt das Weingut Kindermann aus (<http://weingut-kindermann.de>)

■ Sonntag 24. September Drachen steigen lassen und Wikinger-Schach in Oestrich

Die Kolpingfamilie lädt Jung und Alt dazu ein, gemeinsam abzuheben und Drachen steigen zu lassen. Alle, die lieber auf dem Boden bleiben, spielen Wikinger-Schach. Zuschauer sind natürlich auch herzlich willkommen. Wikinger-Schach ist das Outdoor-Spiel schlechthin! Seinen Ursprung findet das Gesellschaftsspiel in Skandinavien und ist über dessen Grenzen mittlerweile auf der ganzen Welt bekannt.

Ziel des Spiels ist es, mit einem Wurfholz die Kubbs der gegnerischen Mannschaft umzuwerfen. Mehrere Wikinger-Schach Spiele sind vorhanden. Bitte bringt Euren Drachen mit. Treffpunkt ist um **14:00 Uhr** am Kolpingraum an der Alten Schule neben der Kirche.

Zur besseren Planung und zum Austausch von aktualisierten Infos bitte um Anmeldung bei Familie Leidenbach unter Tel. 06723/998053 oder Stefanleidenbach@googlemail.com.

■ **Kolpingbezirk Rheingau**
Donnerstag 28. September

Zur Landtagswahl in Hessen am 08. Oktober bietet der Kolping-Landesverband-Hessen Interessierten die Möglichkeit, ihre Erwartungen und Fragen an die Landespolitik zu stellen. Die Podiumsdiskussion mit Kandidaten und Kandidatinnen zur Landtagswahl findet am **29. September um 19:00 Uhr** im Roncalli-Haus (Friedrichstrasse 26 - 28) in Wiesbaden statt. Zur besseren Planung der Veranstaltung wird um Anmeldung bei Axel Krummeich unter Axel.Krummeich@telekom.de oder Tel. 06723/2820 gebeten (auch zur Koordinierung von Mitfahrgelegenheiten). Danach erhalten die Interessierten eine kostenlose Eintrittskarte für die Veranstaltung. ■

Veranstaltungen
Kolpingfamilie KIEDRICH



■ Andacht in der Michaelskapelle und Spirituelle Flurkreuzwanderung am **Freitag, 29. September, 17:00 Uhr** St. Michaelskapelle. Nach der Andacht des Erzengelstages Hl. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael geht es auf

eine Flurkreuzwanderung. Lars Christian Kink gibt interessante Erläuterungen zu den Wegkreuzen in der Kiedricher Gemarkung. Kolpingpräses Diakon Hans-Jürgen Siebers steuert geistliche Gedanken und Impulse bei. Abschließend geselliges Beisammensein am Weinprobierstand. Anmeldung bitte bis 27. September bei: Diakon i. R. Hans-Jürgen Siebers, Tel. 06123/ 46 11 oder HJ.Siebers@gmx.de ■

Veranstaltungen
Kolpingfamilie ELTVILLE



■ **Kanoutour auf der Lahn**

Am **Sonntag, 24. September**, geht es mit dem Auto an die Lahn. Mittags werden wir ein gemeinsames Picknick am Ufer machen und das miteinander erfahren. Für Kinder ohne Jugend-Schwimmabzeichen in Bronze, muss ein Elternteil das Kind im Boot begleiten. Weitere Infos zu Abfahrtszeit, Treffpunkt, Teilnehmerbeitrag und Anmeldung bis zum 10. September bei Patrick und Katja Fischer Tel.: 702174 eMail: kolping@patrickfischer.de

Vorschau:

14. Oktober 2023 Vortrag: Thema und Referent werden noch bekannt gegeben. ■

Die Chöre unserer Pfarrei

■ Kinderchor ELTVILLE

Zurück zu den Wurzeln!

Der Kinderchor startet im September mit einem neuen Projekt: Francesco, in Gott verliebt.

Für die Verwirklichung dieses Projekts brauchen wir jeden: Bescheidene Sängerinnen und Sänger, bescheidene Musiker, bescheidene Techniker, bescheidene Schreiber, bescheidene Komponisten, bescheidene Menschen, die sich im Nähen üben, bescheidene Menschen, die gerne Szenen bauen Helden, die Bürokratie lieben! Ziel des Projektes: Franziskus als einen der Heiligen kennen lernen, der Gott in Demut und Einfachheit liebte und an eine arme, aber glückliche Kirche glaubte. Die Etappen des Lebens von Franziskus durch den Besuch der Orte, an denen er lebte (*Assisi, Gubbio, Rom*), nachzuvollziehen. In Harmonie mit Brüdern und Schwestern zu leben, um eine Zukunft in Frieden aufzubauen. ■

Stefania Bienek

■ **„Damit ihr das Leben in Fülle habt“** – unter diesem Motto steht der Ökumenische Tag der Schöpfung 2023, der am 01. September stattfindet. Es entstammt dem Johannesevangelium. Zentrale Feier in Bremen. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) lädt am **01. September, um 17:00 Uhr** zur zentralen Feier in den St. Petri-Dom zu Bremen ein. Passend dazu werden die Bremer Stadtmusikanten eine zentrale Rolle spielen.



Zum Gottesdienst der ACK hat der Christinnenrat eine Lesehilfe aus Frauenperspektive erarbeitet. Im Anschluss findet ein Festakt im Haus der Bremischen Bürgerschaft statt (*Online-Anmeldung nötig*). Bereits ab 14:00 Uhr findet rund um den Bremer Dom ein umfangreiches Rahmenprogramm statt. Weitere Informationen auf der Website der ACK. ■

FÜR SENIOREN



Senioren HATTENHEIM



■ Unser nächstes Treffen findet am **Mittwoch, 06. September um 15:00 Uhr** im Pfarrzentrum statt! Bei Kaffee und Kuchen wollen wir gemeinsam in geselliger Runde den Nachmittag verbringen. Abholservice: Carmen Follrich, mobil 0176/34651567. Wir freuen uns auf Sie! Im Namen des ganzen Teams – **Anja Racke**.

■

Senioren ELTVILLE



■ Am **Dienstag, 05. September, 14:30 Uhr**, sind die älteren Mitchristen des Kirchorts Eltville zu Gast bei der kath. Kirchengemeinde in Kiedrich. Gerne können Sie Freunde und Bekannte informieren; denn je größer die Runde, um so geselliger und intensiver sind die Gespräche. Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte telefonisch unter Tel. 06123 / 900756 an.

■

Senioren HALLGARTEN



■ Am **06. September, 15:00 Uhr** im Pfarrsaal Hallgarten erfreut uns Elisabeth Bildesheim mit ihrer „Stuhl-Gymnastik“. Bei Kaffee und Kuchen bzw. Wein und Saft können Sie einige Stunden in froher Runde verbringen. Wir freuen uns über jede Frau und jeden Mann, der kommt und unsere Runde erweitert und bereichert. Hier bei uns ist jeder herzlich willkommen! Wir holen Sie gerne ab: Tel. 602791. Wir erwarten Sie und freuen uns! **Astrid Alt**, Tel. 06723/602791 und **Elisabeth Bildesheim** Tel. 06723/77100.

■

Senioren RAUENTHAL



■ Herzliche Einladung zu unserem nächsten Seniorennachmittag im Pfarrheim in Rauenthal: **Dienstag, 26. September um 15:00 Uhr**. Unterhaltsamer Nachmittag mit der Tanzgruppe aus Hallgarten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! **Anita Fuchs**.

■

» Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. «
Mt 11, 29

» Demütigt euch vor dem Herrn
und er wird euch erhöhen! «

Jak 4, 10

Senioren ERBACH



■ Am **27. September** startet der Mittwoch-Club um **15:00 Uhr** wieder nach der Sommerpause mit einem bunten Programm. An diesem Mittwoch entführt uns der Mandolinclub Edelweiß aus Kiedrich auf eine Reise nach Italien. Zu dieser Veranstaltung möchten wir alle jungen und alten Senioren recht herzlich einladen. Der Auftakt nach der Sommerpause bietet sich immer für neu Interessierte an, einmal bei unseren geselligen Treffen vorbeizuschauen und reinzuzuschnuppern. Kommen Sie nicht alleine, bringen Sie doch einfach Ihre Freunde mit. Bei Kaffee und Kuchen und anschließend einem Glas Wein lässt es sich gut zusammensitzen. Und das alles bei freiem Eintritt, freier Platzwahl und freiem Programm. Zur Deckung der Kosten kann jeder nach seinen Möglichkeiten in eine aufgestellte Box seinen Beitrag leisten. Eine Anmeldung ist nicht nötig, aber Sie können sich gerne bei uns vorab informieren. Rosmarie Mayer Tel. 63251 und Karin Müller Tel. 63357. Wir freuen uns zusammen mit den Kaffeemädchen und unserem Kaffeebub über zahlreiche Besucher. Im Namen des ganzen Teams – **Karin Müller.** ■

Senioren KIEDRICH



■ **Dienstagsclub:**
Dienstag, 05. September mit den „Ökumenischen Senioren“ aus Eltville, bereits um **14:30 Uhr** im Pfarrheim St. Dionysius. Zu Besuch ist Frau Monika Albert vom Rheingauer Mundartverein. Sie wird uns einen schönen Nachmittag mit Mundartgeschichten und „Rheingauer Gebabbel“ bescheren. Wer abgeholt werden möchte, meldet sich bei Hannelore Siebers, Tel. 06123/4611. **Dienstag, 26. September 15:00 Uhr** Pfarrheim St. Dionysius „Gemütliches Beisammensein“. ■

Senioren OBERWALLUF



■ Im September macht das Ü-60 Erzählcafé Sommerpause. Wir freuen uns schon jetzt auf unser gemeinsames Oktoberfest – Termin folgt im Pfarrbrief Oktober! Im Namen des ganzen Teams – **Beate Rappe-necker.** ■

Pilgerreise nach Israel und Palästina



Pfarrer
Dr. Robert
Nandkisoré

■ **Liebe Gemeinde,**
nach vielen Jahren soll es endlich wieder
soweit sein: Wir möchten eine **Pilgerreise**
ins Heilige Land anbieten. Die **10-tägige**
Flugreise startet am **02. April 2024**
und endet am **11. April 2024**.

Uns erwarten neben Jerusalem und Bethlehem der See Genesareth und die heiligen Stätten am See; darüber hinaus der Berg der Verklärung und Magdala. Das Tote Meer (*und ein Bad darin*) gehört natürlich auch zum Besuchsprogramm.

Wir werden sowohl in einfachen Hotels und Pilgerherbergen, aber auch in einem Kibbuz zu Gast sein und dort die Wüste erleben. Dabei soll auch gewandert werden, und Begegnungen mit Beduinen werden sicher eine Besonderheit darstellen.

Ein Wermutstropfen ist der Reisepreis, der sich aufgrund unterschiedlicher Umstände gegenüber dem letzten Mal sehr erhöht hat: Der Reisepreis beträgt im Doppelzimmer pro Person 2.795,- € (*der Einzelzimmerzuschlag beträgt 495,-€*).

Im Preis enthalten sind Halbpension, alle Trinkgelder und Eintritte, eine deutschsprachige Reiseleitung, der Flug und alle Busfahrten. Ich selbst würde die geistliche Begleitung der Pilgergruppe übernehmen.

Interessenten melden sich bitte im Pfarrbüro, damit wir Ihnen Prospekte und weitere Informationen zukommen lassen können. Die Reise selbst wird von Tobit-Reisen in Limburg durchgeführt (*die Pfarrei ist nicht der Reiseveranstalter!*)

Ich würde mich freuen, mit Ihnen auf den Spuren Jesu das Heilige Land zu besuchen. ■

Ihr Pfarrer
Dr. Robert Nandkisoré



BETHANIEN KINDERDORF

■ Das Bethanien Kinderdorf Eltville lädt zu einem großen Sommerfest am **Sams- tag, 02. September von 10:00 bis 17:00 Uhr** ein. Dann heißt es „Vorhang auf, Ma- nege frei“ und das Kinderdorf verwandelt sich in eine bunte Zirkuswelt.

Los geht es um 10:00 Uhr mit einem Got- tesdienst im Zirkuszelt. Anschließend er- wartet die Besucherinnen und Besucher ein buntes Programm: Neben Spielsta- tionen auf dem Kinderdorfgelände sorgen abwechslungsreiche Angebote mit einer Hüpfburg, Kinderschminken, einer Tombo-

la und Riesen-Seifenblasen dafür, dass bestimmt keine Langeweile auf- kommt. Höhepunkte des Festes sind die Zirkusvorstellungen um 13:00 Uhr und 15:30 Uhr. Alle dürfen sich auf die Show- einlagen der Akrobaten, Seiltänzerinnen und Clowns freuen. Diese wurden extra von den Kindern und Jugendlichen in einem Sommerferien-Workshop einstudiert.

Der Eintritt ist frei!

Auch eine Kinderdorfführung verleiht Inte- ressierten einen Blick hinter die Kulissen. Und natürlich ist für das leibliche Wohl und Live-Musik an diesem Tag gesorgt. ■



Pit & Paula September

Liebe Kinder, herzlich willkommen in unserer neuen Ausgabe der Pit & Paula-Seiten für Euch. Wir hoffen, Ihr hattet tolle Sommerferien und seid nun gut erholt und bereit für unsere neuen Glaubensabenteuer. Wir starten mit unserer neuen Runde am Sonntag, 24. September, dann dreht sich alles rund um das Thema Vergebung. Wir freuen uns schon sehr auf Euch und jetzt wünschen wir Euch erstmal viel Spaß beim Lesen!
Herzliche Grüße, Eure Kirchenmäuse Pit & Paula

Bartholomäus

Hass heidnischer Priester a Armenien vom Wahnsinn he zum Christentum. Die Famili und es erschien ein böser Ge hatte, hierzu aber die auch v wurde von ihm hingerichtet. Bauern, Winzer, Hirten, Lederarbe fe gebeten bei Haut- und Nervenk Gedenktag ist der 24. August.

Heiliger
des
Monats

Meine Heimat: Ich wurde im 1. Jahrhundert n. Chr. in Kana in Galiläa, nicht weit von Nazareth, als Nachkomme einer armen israelischen Familie geboren. Die Wurzel meines Namens findet sich in den beiden Worten „Bar Talamaj“, was Talmajs Sohn bedeutet. Mit meinem Namen Bartholomäus werde ich im Johannes-Evangelium als Nathanael von Kana erwähnt. Ich wurde von Philippus aus dem Kreis der Jünger Johannes des Täufers am Jordan zu Jesus geführt. **Mein Beruf:** Apostel und Prediger. **Das kann ich besonders gut:** Schlau predigen und Wundertaten vollbringen. Auf meiner Missionsreise nach Jesu Tod begann ich zu predigen und die Menschen zu Jesus zu führen. Ich predigte in Kleinasien, Indien und Armenien. Mit meiner Liebe zu Jesus zog ich den

auf mich. Es scheint, dass ich die Tochter des Königs Polymios von geheilte. Daraufhin bekehrten sich die königliche Familie und ihr Volk. Ich verbrannte das Götzenbild, das die Tochter in den Wahnsinn trieb. Als der Bruder des Königs erfuhr, dass ich seine Nichte geheilt von ihm angebeteten Götzen verbrannte, wurde er böse und ich **Besondere Kennzeichen:** Ich bin Patron der Fischer, Bergleute, Schneider, Bäcker, Metzger und Buchbinder. Meist werde ich um Hilfrkrankheiten, Dämonen und Geister zu verscheuchen. Mein Namens- und

Eure Stephani Anthoni

Pit & Paulas kleines
Kirchen-Alphabet:
S wie Sakrament ...

Während in der evangelischen Kirche lediglich die Taufe und das Abendmahl als Sakramente gelten, werden in der katholischen Kirche insgesamt sieben Sakramente gezählt: die Taufe, die Firmung, die Eucharistie, die Buße, die Krankensalbung, die Priesterweihe und die Ehe. Doch was bedeutet das, ein Sakrament zu empfangen? Sakrament stammt aus dem lateinischen „sacer“, heilig, und „sacramentum“ ab und bedeutet so viel wie Heilszeichen. Also ein sichtbares, positives Zeichen, dass von außen zum Ausdruck bringt, was oder wie Gott in einem Menschen handelt und wirkt. Eine Besonderheit unter den Sakramenten stellt die Ehe dar. Denn dieses Sakrament spenden sich die Eheleute selbst, der Priester segnet dann „nur“ den Bund der Ehe.



IHR KONTAKT: Zentrales Pfarrbüro

Das Zentrale Pfarrbüro ist
am 07.09. und 21.09. vor-
mittags geschlossen.



Tel.: 06123 / 703 770
Fax: 06123 / 703 772 5
eMail: pfarrei@peterundpaul-rheingau.de
Web: www.peterundpaul-rheingau.de



Bankverbindung:
IBAN: DE86 5105 0015 0461 0004 36
bei der Nassauischen Sparkasse

■ ÖFFNUNGSZEITEN ZENTRALES PFARRBÜRO:

■ Montag	■ Dienstag	■ Mittwoch	■ Donnerstag	■ Freitag
09:00 - 12:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr	09:00 - 12:00 Uhr	09:30 - 12:00 Uhr	08:00 - 12:00 Uhr
14:00 - 17:00 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr	vorerst geschlossen	14:00 - 17:00 Uhr	geschlossen

■ ÖFFNUNGSZEITEN DER KONTAKTSTELLEN IN DEN KIRCHORTEN:

- **ERBACH:** 06123 / 703 77-35
Hauptstr. 35, 65346 Erbach
Donnerstags 14:00 bis 17:00 Uhr
- **HALLGARTEN:** 06123 / 703 77-55
Pfarrgasse 1, 65375 Hallgarten
Dienstags 08:30 bis 11:30 Uhr
- **HATTENHEIM:** 06123 / 703 77-30
Hauptstr. 27, 65347 Hattenheim
Montags 08:00 bis 12:00 Uhr
- **KIEDRICH:** 06123 / 703 77-40
Marktstr. 26, 65399 Kiedrich
Montags 15:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstags 10:30 bis 12:30 Uhr
- **MARTINSTHAL:** 0163 / 639 066 1
(Das Büro befindet sich z. Zt.
in der Sakristei der Kirche)
Donnerstags 10:00 bis 13:00 Uhr
- **NIEDERWALLUF:** 06123 / 999 576 0
Hauptstr. 37, 65396 Niederwalluf
Mittwochs 08:30 bis 11:30 Uhr
- **OBERWALLUF:** 06123 / 790 72-20
St. Elisabethenstr. 12, 65396 Oberwalluf
Dienstags 08:00 bis 11:00 Uhr
- **OESTRICH:** 06123 / 703 77-50
Rheinstr. 19, 65375 Oestrich
Mittwochs 08:30 bis 11:30 Uhr
Donnerstags entfällt
- **RAUENTHAL:** 06123 / 790 72-27
Antoniusgasse 8, 65345 Rauenthal
Dienstags 08:30 bis 11:30 Uhr
- **WINKEL / MITTELHEIM:**
06123 / 703 77-45
Hauptstr. 29, 65375 Oestrich-Winkel
Dienstags 08:00 bis 10:00 Uhr
Donnerstags 14:00 bis 17:00 Uhr

DIE KONTAKTSTELLEN IN DEN KIRCHORTEN SIND WIE FOLGT GESCHLOSSEN:

HATTENHEIM: 11. und 18. September; ERBACH: 07. und 14. September